

Print-Veröffentlichung

Medium	Stadtteil-Kurier Südost (Weser-Kurier)		
Datum	Donnerstag, 5. Oktober 2023		
Auflage	9.613	Anzeigenäquivalenz	1.099 €
Verbreitung	Vahr, Hemelingen, Osterholz		
Platzierung	Seite 1 (von 6)		

Kein Wohnprojekt für Wohnungslose in Osterholz

Sozialbehörde verzichtet vorerst auf Vorhaben

Osterholz. Das Sozialressort hat die Pläne für ein Wohnprojekt für Obdachlose in Osterholz in der Straße Zu Lachmunds Hof zu den Akten gelegt. In der Nachbarschaft war das Projekt umstritten. Der Bedarf nach Wohnraum für Wohnungslose ist weiterhin hoch.

Das Vorhaben in Osterholz sollte einfaches Wohnen mit gängigem Mehrgeschosswohnungsbau verbinden. Die Pläne sahen neben den Mehrgeschossbauten einfache, ebenerdige Reihenhäuser für ein Housing-First-Projekt mit insgesamt zehn Wohnungen vor.

Unter Housing First wird der Ansatz verstanden, Menschen, die wohnungslos sind, zuerst bedingungslos in Wohnungen zu vermitteln und begleitend dazu soziale Hilfen anzubieten. Als Vorbild wird dabei vor allem Finnland genannt. In dem skandinavischen Land gilt, dass Wohnen ein Grundrecht ist und jedem Wohnungslosen eine Wohnung angeboten werden soll.

In der Nachbarschaft machte schnell das Wort "Obdachlosenunterkunft" mit eher negativen Klang die Runde. Ein Begriff, von dem sich die Sozialbehörde distanzierte. Kritik gab es aber auch an dem Vorgehen der Sozialbehörde, Ortspolitik und Anwohner fühlten sich zu spät in die Pläne eingebunden. Letztlich reichten Anwohner eine Petition in die Bremische Bürgerschaft ein. Zur Verhandlung kam es dann nicht mehr, denn die Sozialbehörde zog ihre Pläne zurück, wie in der vergangenen Woche bekannt wurde.

Die Gründe dafür seien vielfältig, so ein Sprecher des Sozialressorts. Zum einen gebe es für die Zielgruppe keinen Treffpunkt in der Nachbarschaft, zum anderen spielten auch finanzielle Aspekte eine Rolle. Derzeit wäre das Projekt für keinen Träger in der Form zu finanzieren. Selbstkritisch heißt es weiter, dass im Vorfeld für Toleranz in der

Nachbarschaft hätte geworben werden müssen, das habe bei den Überlegungen zum Einfach-Wohnen-Projekt nicht stattgefunden. Dabei zeige die Praxis, dass der überwiegende Teil von wohnungslosen Menschen sich ohne Probleme in Nachbarschaften einfüge.

"Unterkünfte für Menschen, die ansonsten auf der Straße übernachten müssen, braucht die Stadt in jedem Fall", so der Sprecher über den weiteren Bedarf an Wohnraum in Bremen.



Wohnungslose sollen in Bremen in einfachen Wohnungen unterkommen.

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR VAHR · HEMELINGEN · OSTERHOLZ

DONNERSTAG, 5. OKTOBER 2023 | NR. 232 | SÜDOST

In Mahndorf dreht sich alles ums Vinyl

Plattenbörse im Bürgerhaus richtet sich an Fans der analogen Tonträger

VON CHRISTIAN HASEMANN

Mahndorf. „Es ist etwas, das man in die Hand nehmen kann. Ich kann es auflegen und habe diesen warmen, manchmal etwas knackenden Klang“, sagt Henning Bosse über die Faszination, die Vinylplatten auf ihn ausüben. Bosse ist mit dieser Faszination nicht allein, denn die eigentlich totesgagte Vinylplatte erlebt seit Jahren eine Renaissance. Diese Leidenschaft können Fans und Besucher der gerillten Scheiben am Wochenende auf einer Plattenbörse im Bürgerhaus Mahndorf ausleben.

Gemeinsam mit dem Bürgerhaus Mahndorf organisiert Bosse die Plattenbörse. „Es ist die zweite, die ich mit organisiere“, sagt Bosse. Bis Covid habe es regelmäßig Schallplattenbörsen gegeben. „Während Covid und nach Covid ist leider nichts mehr passiert“, bedauert Bosse. „Ich habe mich gefragt, warum es so etwas in Bremen nicht gibt“, erzählt er weiter. Im Juni dann der erste Versuch einer Plattenbörse in Walle, im Kulturzentrum Brodelpott. Wie war die Nachfrage? „Die haben uns die Bude eingerannt“, sagt Bosse. Die Nachfrage sei also da. „Das ist im Juni deutlich geworden und deswegen legen wir nun nach.“

Private Sammler im Bürgerhaus

Derzeit hätten sich 16 Plattenverkäufer angemeldet, die mehr als 50 Verkaufsmeter im Bürgerhaus belegen. „Es können aber ruhig noch mehr werden, wir haben durchaus noch Platz“, sagen Bosse und Sven Bohling, der vonseiten des Bürgerhauses die Plattenbörse mitorganisiert. Die Plattenbörse richtet sich dabei ausschließlich an private Verkäufer und Sammler. Einen musikalischen Schwerpunkt gibt es hingegen nicht. „Es ist so aufgebaut, dass für jeden etwas dabei ist.“

Die Organisatoren gehen davon aus, dass nicht nur aus Bremen, sondern auch aus der Region bis hin nach Hamburg Fans der Kunststoffscheiben nach Mahndorf reisen werden. Doch was macht die Faszination für die Scheibe mit der Rille aus?

Eine Langspielplatte aus Vinyl misst 30,84 Zentimeter im Durchmesser. Sie besteht aus dem Kunststoff Polyvinylchlorid (PVC). Damit die Platte Tonsignale speichern kann, ist in den Kunststoff eine spiralförmige Rille gepresst. Die Flanken dieser Rille wiederum bilden die Schallschwingungen eines Musikstücks ab. Der Tonabnehmer mit einer feinen Nadel nimmt diese auf, die dann entweder direkt oder elektromagnetisch in akustische Signale – beispielsweise Musik – wiederge-



Für Sven Bohling und Henning Bosse (von links) dreht sich am Wochenende alles um runde Vinylplatten.

FOTO: PETRA STUBBE

ben werden.

Nach Angaben des Verbands der Deutschen Musikindustrie ist der Umsatz mit Vinylplatten bis 2021 kontinuierlich gestiegen. 2022 ist der Umsatz dann leicht geschrumpft. In der Gesamtschau sind physische Tonträger wie Platte, CD und DVD aber weiter im Sinkflug. So lag der Marktanteil der physischen Tonträger 2021 bei 23,6 Prozent, der Rest wurde digital über Musikstreaming-Dienste umgesetzt. Ein Trend, der seit Jahren ungebrochen ist.

Ironischerweise sind es gerade die technischen Einschränkungen im Vergleich zu den digitalen Aufnahme- und Wiedergabeverfahren, die das Hörvergnügen von Vinylplatten ausmachen. Bestimmte Frequenzbereiche lassen sich beispielsweise nicht so gut abbilden, anderes wird im Vergleich zu digitalen Formaten ungenauer gespeichert. Insgesamt wirkt der Klang dadurch auf viele Hörerinnen und Hörer aber „wärmer“ – so wie es Henning Bosse auch sagt. Dazu kommt die Haptik: Man kann die Platten in die Hand nehmen, sie wenden, sie betrachten, mit den Fingerspitzen die Musik an den Rillen fühlen.

Presswerke kommen kaum nach

Ein bisschen Nostalgie dürfte bei dem einen oder anderen Vinylliebhaber auch mit-schwingen. „Ich komme aus der klassischen Vinylzeit“, sagt Bosse, der 1977 seine erste Platte kaufte, von der britischen Rockgruppe Status Quo. Es ist also für einige auch eine Erinnerung an die Kinder- und Jugendzeit.

Bis in die 90er-Jahre hielten sich die Vinylplatten, dann kam die CD. „Anfang der 90er geht es dann den Bach runter“, so Bosse. „Aber seit 20 Jahren geht es wieder steil bergauf.“ Vinyl sei allerdings sehr teuer geworden. „Deswegen gehen viele Leute auf sol-

che Börsen und holen sich die Platten günstiger.“

Dass sich die Vinylleidenschaft auf die Generation beschränkt, die mit der Platte im Regal und auf dem drehenden Plattenteller aufgewachsen ist, kann Bosse nicht bestätigen. „Es ist sehr viel, was an jungem Publikum nachwächst“, hat er beobachtet.

Und die Plattenbörsen rühren auch einem offenbar menschlichen Bedürfnis. „Die Leute wollen vor Ort wühlen“, sagt Bosse. „Als ich jung war und nicht alles überall zu jeder Zeit verfügbar war, war es ein Riesending in einen Plattenladen zu gehen, da war Spannung und Abenteuerlust dabei, und das Gefühl hast du auf Börsen immer noch.“

Und noch etwas ist dem Sammler, der seinen Schwerpunkt in New Wave und Punk hat, aufgefallen: „Lange Zeit war der Sammlermarkt sehr männlich dominiert, aber inzwischen kommen immer mehr Frauen in den Markt, das freut mich sehr.“ Woran das liegt? „Ich glaube, das begann mit der DJ-Szene, in der immer mehr DJanes – weibliche DJs – erfolgreich sind und das hat viele Frauen motiviert.“

Die Plattenbörse im Bürgerhaus Mahndorf, Mahndorfer Bahnhof 10, beginnt am 8. Oktober um 11 Uhr. Um 17 Uhr soll Schluss sein. Anmeldungen für Verkaufstände sind über hb-eventservice@web.de möglich.

Ein Wochenende für Modellbahnen

Miniaturformat im Museum

Sebaldsbrück/Oberneuland. Die Freunde der Bremer Straßenbahn laden für Sonnabend, 7. Oktober, 8. Oktober, auch in diesem Jahr zum Modellbahnwochenende in das Straßenbahnmuseum in Sebaldsbrück, Schloßparkstraße 45, ein.

Laut Ankündigung locken neben den großen Museumsbahnen viele Attraktionen in Form von Miniaturanlagen mit kleinen Straßenbahnen verschiedener Aussteller zu der Veranstaltung. Mit dabei ist auch der Modell-Eisenbahn-Club Bremen, der seine Miniaturanlage in den Vereinsräumen in Oberneuland zeigt.

Shuttlebus nach und von Oberneuland

Beide Veranstaltungsorte sind durch einen stündlich verkehrenden Shuttlebus miteinander verbunden. Von der Innenstadt aus verkehrt zudem ein historischer Omnibus als Zubringer zum Straßenbahnmuseum und zurück. Die Abfahrten sind am Hauptbahnhof um 11, 13 und 14.30 Uhr, Rückfahrten in die Innenstadt sind um 12.25, 13.55 sowie um 15.55 Uhr möglich.

Das Straßenbahnmuseum hat an beiden Tagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet, der letzte Einlass ist jeweils um 16 Uhr. Der Eintritt kostet vier Euro für Erwachsene, für Kinder 1,50 Euro und für Familien 8,50 Euro.

Weitere Informationen und Details zur Veranstaltung und zu den Fahrzeiten sind online zu finden auf www.fdbns.net. MIR

BÜRGERZENTRUM NEUE VAHR

Auftakt der Young Oldies in der Tanztee-Saison

Neue Vahr Südost. Die Young Oldies starten am Sonnabend, 7. Oktober, 15 bis 18 Uhr, mit einem Tanztee im Bürgerzentrum Neue Vahr, Berliner Freiheit 10, in die neue Saison. In der Mitteilung heißt es, dass die Band üblicherweise im großen Saal des Bürgerzentrums spiele, der Auftakt diesmal aber im Foyer stattfinden wird. Hintergrund sei der Starkregen, der im Juni das Saalparkett so schwer beschädigt hat, dass dieses vorübergehend nicht für Veranstaltungen genutzt werden könne. Der Tanztee finde aufgrund der begrenzten Kapazitäten in kleinerer Variante statt, die Zahl der Eintrittskarten ist auf 60 Stück beschränkt. Besucher können sich auf Kaffee, Tee und Gebäck sowie bekannte Musikstücke freuen. Während der Tanztee-Saison stehen die Young Oldies an jedem ersten Sonnabend des Monats auf der Bühne. Einlass ist ab 14.30 Uhr, der Eintritt kostet elf Euro im Vorverkauf, 14 Euro an der Abendkasse, inklusive Kaffee, Tee und Kuchen. Weitere Infos auf www.bzvahr.de. MIR

STADTTEILGRUPPE TENEVER

Projektanträge stehen auf der Tagesordnung

Tenever. Die Stadtteilgruppe Tenever lädt für Mittwoch, 11. Oktober, 17 Uhr, zur Sitzung in die Kita Kinderhafen, Pfälzer Weg 5. Vorgeschlagen für die Tagesordnung sind aktuelle Themen aus dem Stadtteil sind die Punkte Wendepunkt im Norden - Zentrum für Gewaltprävention, Deeskalation und Resilienz, ein anonymisiertes Fallbeispiel für „Schlichten in Nachbarschaften sowie der aktuelle Stand zu „Stark in Tenever“. Außerdem soll es um Projektanträge aus Win, Soziale Stadt und LOS für 2023/2024 gehen. Darunter die Unterstützung und Begleitung bei behördlichen Angelegenheiten für Familien aus afrikanischen Ländern, Lebensmittelausgabe in Kooperation mit der Bremer Tafel, das Ferienprogramm von Petri & Eichen sowie das Sommerfest des Mütterzentrums 2024, Unterstützung und Lernhilfe für Schüler sowie ein Antrag für das Repaircafé in der inklusiven Kreativwerkstatt „Guck Mal“. MIR

BEIRATSSITZUNG

Geschwindigkeitsregelung und Fernwärme

Vahr. Der Beirat Vahr lädt für Dienstag, 10. Oktober, 19.30 Uhr, zur öffentlichen Sitzung in das Bürgerzentrum Neue Vahr, Berliner Freiheit 10, ein. Themen sind unter anderem die Geschwindigkeitsregelung an der August-Babel-Straße und Fernwärme in Form der Oststrang-Erneuerung des zweiten und dritten Bauabschnitts. Zugangsdaten zur Teilnahme über Zoom auf www.ortsamt-schwachhausen.vahr.bremen.de. MIR



Kein Wohnprojekt für Wohnungslose in Osterholz

Sozialbehörde verzichtet vorerst auf Vorhaben

VON CHRISTIAN HASEMANN

Osterholz. Das Sozialressort hat die Pläne für ein Wohnprojekt für Obdachlose in Osterholz in der Straße Zu Lachmuders Hof zu den Akten gelegt. In der Nachbarschaft war das Projekt umstritten. Der Bedarf nach Wohnraum für Wohnungslose ist weiterhin hoch.

Das Vorhaben in Osterholz sollte einfaches Wohnen mit gängigem Mehrgeschosswohnungsbau verbinden. Die Pläne sahen neben den Mehrgeschossbauten einfache, ebenerdige Reihenhäuser für ein Housing-First-Projekt mit insgesamt zehn Wohnungen vor.

Unter Housing First wird der Ansatz verstanden, Menschen, die wohnungslos sind, zuerst bedingungslos in Wohnungen zu vermitteln und begleitend dazu soziale Hilfen anzubieten. Als Vorbild wird dabei vor allem Finnland genannt. In dem skandinavischen Land gilt, dass Wohnen ein Grundrecht ist

und jedem Wohnungslosen eine Wohnung angeboten werden soll.

In der Nachbarschaft machte schnell das Wort „Obdachlosenunterkunft“ mit eher negativem Klang die Runde. Ein Begriff, von dem sich die Sozialbehörde distanzierte. Kri-

tik gab es aber auch an dem Vorgehen der Sozialbehörde, Ortschaft und Anwohner fühlen sich zu spät in die Pläne eingebunden. Letztlich reichten Anwohner eine Petition in die Bremische Bürgerschaft ein. Zur Verhandlung kam es dann nicht mehr, denn

die Sozialbehörde zog ihre Pläne zurück, wie in der vergangenen Woche bekannt wurde.

Die Gründe dafür seien vielfältig, so ein Sprecher des Sozialressorts. Zum einen gebe es für die Zielgruppe keinen Treffpunkt in der Nachbarschaft, zum anderen spielten auch finanzielle Aspekte eine Rolle. Derzeit wäre das Projekt für keinen Träger in der Form zu finanzieren. Selbstkritisch heißt es weiter, dass im Vorfeld für Toleranz in der Nachbarschaft hätte geworben werden müssen, das habe bei den Überlegungen zum Einfach-Wohnen-Projekt nicht stattgefunden. Dabei zeige die Praxis, dass der überwiegende Teil von wohnungslosen Menschen sich ohne Probleme in Nachbarschaften einfüge.

„Unterkünfte für Menschen, die ansonsten auf der Straße übernachten müssen, braucht die Stadt in jedem Fall“, so der Sprecher über den weiteren Bedarf an Wohnraum in Bremen.

Wohnungslose sollen in Bremen in einfachen Wohnungen unterkommen.

FOTO: DITTRICH/DPA

